

## Engelberts Fehden.

Vor allen zeigte sich das bei Engelbert, dem Grafen von Mark. Ohne Rast stürzte er aus einer Fehde in die andere. Und selten verging ein Jahr, das er nicht durch Kampf und Blut bezeichnete. Bald sehen wir sein Fähnlein der Stadt Bremen gegen den Grafen von Hoya 1360 zu Hilfe ziehen. Und unmittelbar danach fällt die Burg Davensberg unter seinem gewaltigen Arme. Bald erhebt sich sein mächtiges Schwert für seinen Bruder Adolf, Bischof von Lüttich, gegen die Herren von Merfeld im Jahre 1361. Dann nötigt er die Stadt Dortmund zu einem unverzinsbaren Darlehen von 500 Gold-Gulden und einer jährlichen Abgabe von 60 Mark. Wogegen er den Bürgern seinen Schutz und seine Freundschaft im Jahre 1364 verspricht. Zwar tritt er im nächsten Jahre, 1365, einem westfälischen Landfriede-Bündnis bei. Aber fast unmittelbar danach, im Jahre 1366, warf er dem Grafen von Arnsberg wieder den eisernen Fehdehandschuh hin. Die Ursache des Zwistes war die Feste Fredeburg, deren Arnsberg sich entweder von Neuem bemächtigt, oder die er noch gar nicht ausgeliefert hatte, wie der Vertrag vom Jahre 1352 es erheischte. Die neue Fehde ward mit großer Erbitterung geführt. Und über ein Jahr lang widerstand der Arnsberger seinem mächtigen Gegner. Da musste er sich doch bequemen, die bestrittene Burg dem Grafen Engelbert 1367 zu räumen.



Amt Fredeburg im Herzogtum Westfalen, 1793

(Bildquelle: Wikipedia)